

aktuell

08/2013

### Der Fall des Monats

Handwerkliche Anforderungen an eine passgenaue Einlagenversorgung am Beispiel der Indikation Großzehengrundgelenksarthrose in Verbindung mit Fersensporn

Wie viele Schritte bei der Fertigung einer sachgerechten und individuellen Einlage zu bedenken sind und welche Faktoren berücksichtigt werden müssen, um die ideale Wirkungsweise am Patienten zu erzielen, zeigt das Beispiel einer qualitativ hochwertigen Einlagenversorgung nach Maß im Fall einer Großzehengrundgelenksarthrose in Verbindung mit einem Fersensporn.

#### Auf die richtige Verordnung kommt es an

Allem voran steht der ärztliche Versorgungsauftrag. Die genaue Verordnung des Arztes bildet die Grundlage für den Orthopädieschuhtechniker. Sie ist entscheidend für die Ausführung der Einlagen. Deshalb sollte jeder Verordner spezielle Kenntnisse über die Erfordernisse in der Einlagenversorgung haben. Röntgenbilder unterstützen bei bestimmten Beschwerdebildern die Anamnese des Technikers. Daher wird vermehrt zur Verordnung auch die Röntgenaufnahme zum Anamnesegespräch mitgegeben.

Die richtige und detaillierte Befunderhebung und Anamnese am Patienten ist entscheidend, z. B. durch Abtasten der Plantarissehne sowie die Durchführung des Gelenk-Funktions-Tests. Ebenso ist eine Pedographie mittels Druckmesssystem zur Ermittlung der Belastungsflächen und gleichzeitiger Bewegungsanalyse des Gangbildes aufschlussreich. Im Anschluss erfolgt die Abnahme des Fußabdrucks mittels Blauabdruck oder Fußscan. Außerdem ist ein Formabdruck (Trittschaum oder 3-D Scan) zur Herstellung der Einlagen sinnvoll. Das Patientengespräch ist von hoher Priorität, da der Patient am besten seine Probleme mit der gestellten Diagnose darlegen kann und folgende Punkte geklärt werden können:



Ulrich Werle, Orthopädie-Schuhtechniker



aktuell

08/2013

- Beschwerdebild
- Vorangegangene Traumata
- Begleiterkrankungen
- Allergien / Materialunverträglichkeit
- Vorhandenes Schuhwerk
- Einsatzzweck (in z.B. Arbeitssicherheitsschuhe, für den Sport)
- Eventuell bisherige erfolglose Versuche der Problembehebung



Im Vorfeld der Einlagenfertigung

#### Konzeption von Maßeinlagen - Schritt für Schritt

Nach der ausführlichen Befunderhebung und Bestimmung des Einsatzzwecks können nun die Maßeinlagen konzipiert werden. Dies beinhaltet folgende Aspekte und Fragestellungen:

- Dokumentation auf den Maßunterlagen
- Welcher Rohling kommt zum Einsatz?
- Wie wird der Rohling bearbeitet (ggf. über Modell umgeformt)?
- Kommen zusätzliche Materialien zur Versteifung zum Einsatz?
- Welcher Bezug ist der richtige?
- Müssen partielle Polsterungen eingearbeitet werden?
- Sind Supinations- / Pronationskeile anzubringen?
- Wie dick darf die Einlage sein, damit sie in die dafür vorgesehenen Schuhe passen?
- Wie dick muss die Einlage sein, um ihre Wirkung zu erzielen?

Nun erfolgt die Auswahl des richtigen Rohlinges, in dem vorliegenden Fall ein Langsohliger Kunststoffkern. Im Anschluss erfolgt der Zuschnitt des Carbon Materials zur Versteifung des Großzehengrundgelenkes.

Die Rigidusfeder aus Carbon wird thermoplastisch angeformt und mit der Rohlingunterseite verschweißt. Nun wirkt die Einlage im Bereich dieser Feder auf das Grundgelenk des Patienten wie eine Schiene. Übermäßige Stauchungen des Gelenks werden reduziert und die Abrollabwicklung über die Großzehe wird in Verbindung mit einer am Konfektionsschuh zugerichteten Abrollhilfe erleichtert. Die korrekte Platzierung der Rigi-



Maßanfertigung, Ansicht oben



aktuell

08/2013

dusfeder ist maßgeblich, da sie andernfalls die Therapiewirkung nicht erzielen und im schlimmsten Fall sogar zusätzliche Beschwerden hervorrufen kann.

Die Ferse wird aufgepolstert und die Plantarfascie freigelegt, anschließend wird ein Supinationskeil angebracht, um das mediale Längsgewölbe zu unterstützen und somit eine zusätzliche Entlastung der Plantarfascie zu erreichen. Das Aufbringen einer langsohligen Polsterschicht verleiht der Einlage einen komfortablen gedämpften Auftritt. Zur Entlastung des Großzehengrundgelenks wird die Großzehenbere tiefergelegt, damit diese in der Schrittabwicklung nach plantar eintauchen kann, um den Druck auf das Gelenk zusätzlich zu minimieren.

Das Anpassen der fertigen Einlage in den Schuh und am Patienten unter Berücksichtigung von Funktionalität und ausreichend Innenraumvolumen stellt einen weiteren wichtigen Schritt zur erfolgreichen Versorgung dar. Die Gangprobe erfolgt, nachdem alle Punkte gewissenhaft bearbeitet wurden. Es ist allgemein darauf hinzuweisen, dass lose Einlagen erst mit den Schuhen eine funktionelle Einheit bilden, darum sollten sie auch immer gemeinsam mit den Schuhen auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Ebenso ist je nach Beschwerdebild eine Ergänzung mit einer Schuhzurichtung sinnvoll.

Im geschilderten Fall war der Patient nach wenigen Tagen nahezu beschwerdefrei. Das Gangbild hatte sich entschieden verbessert.



Maßanfertigung, Ansicht unten

#### Kontaktadresse:

Ulrich Werle, c/o Spannrit Schuhkomponenten GmbH, Industriestraße 3, D - 63801 Kleinostheim



aktuell

08/2013

#### Wussten Sie schon...

### ...dass eurocom ein neues Infohandbuch zu Diagnose und Therapie des Diabetes-Fußsyndroms veröffentlicht hat?



Mehr als 30.000 Fußamputationen im Jahr als Folge eines Diabetes-Fußsyndroms sind deutlich zu viele und könnten zu einem großen Teil vermieden werden. Wichtigste Voraussetzung dafür ist neben einer frühzeitigen Diagnosestellung und einer optimierten Therapie vor allem die Aufklärung über dieses Krankheitsbild. Diese hat sich eurocom e. V. nun zur Aufgabe gemacht und ein Informationshandbuch zum Diabetes-Fußsyndrom veröffentlicht. Die Publikation mit dem Titel "Diabetes-Fußsyndrom - Krankheitsbild, Diagnose, Therapie" informiert in anschaulicher Weise über das Krankheitsbild Diabetes mellitus sowie die Ursachen und Symptome des Diabetes-Fußsyndroms. Ein Schwerpunkt des Handbuches liegt auf der Darstellung von Therapie und Versorgung, Vorbeugung und Rehabilitation. Ein ausführlicher Anhang mit Literaturhinweisen, einer Adressliste sowie einem Glossar rundet das Handbuch ab.

Das Infohandbuch richtet sich in erster Linie an Ärzte, Orthopädietechniker und die Mitarbeiter in den Hilfsmittelteams der Krankenkassen. Aufgrund seiner Übersichtlichkeit und leicht verständlichen Darstellung der Inhalte ist es auch zur Information von Patienten und deren Angehörigen geeignet. Es ist ab sofort bei eurocom e. V. erhältlich und kann unter www.eurocom-info.de bestellt werden.

#### Aktuelles aus der Gesundheitspolitik

- ✓ Ärztliche Versorgung: Einheitliche vertragliche Grundlagen für alle Kassenarten. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und der GKV-Spitzenverband (GKV-SV) haben sich auf eine Harmonisierung der bisher geltenden vertraglichen Regelungen in unterschiedlichen Verträgen verständigt. Ab 1. Januar 2014 gilt ein einheitlicher "Bundesmantelvertrag Ärzte" (BMV-Ä) für die gesetzlichen Krankenkassen. Der bisher geltende "Arzt-Ersatzkassen-Vertrag" entfällt.
- ✓ System-Diskurs: Optimierungsspielräume im Gesundheitswesen ausnutzen statt mehr Einnahmen einfordern. "Analysen des Sachverständigenrates zeigen, dass die verfügbaren Mittel nicht optimal eingesetzt werden", erklärt Prof. Ferdinand M. Gerlach, Vorsitzender des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, in einem Gastbeitrag für die "Frankfurter Allgemeine Zeitung" (FAZ) vom 2. August 2013. In Deutschland bestünden nebeneinander Bereiche mit Über-, Unter- und Fehlversorgung. Der Beitrag trägt den Titel "Geld ist genug da es wird nur falsch verteilt."



aktuell

08/2013

### Industrieticker



Ortho CAD® jetzt mit neuen mehrschichtigen PU-Fräsmaterialien in verschiedenen Shorehärten. Die Kombination individuell gefräste Einlage mit hochwertigem Polyuretanschaum reduziert die Druckbelastung und minimiert auftretende Scherkräfte. Durch diese Eigenschaften können schwierige und empfindliche Füße (z.B. von Diabetikern) ohne Druckprobleme versorgt werden. Infos: www.orthocad.de, dem Fräseinlagensystem der perpedesröck gruppe.

Die orthopädische Einlage ErgoPad weightflex 2 von Bauerfeind ist besonders flach und flexibel und eignet



sich optimal bei häufigem Schuhwechsel. Bei der neuen Generation ist der Kern mit hochwertigem Polyurethan-Weichschaum ummantelt. Durch die technologisch einmalige Teilumschäumung bleiben der Kern und damit dessen Funktionalität sichtbar. Der langlebige Kunststoff Polyurethan weist trotz geringer Bauhöhe gute Dämpfungseigenschaften auf und polstert sensible Fußareale. Infos: www.bauerfeind.com

Bei der Nova-PED Hallux rigidus handelt es sich um einen Einlagenrohling in hochwertiger und bewährter



Folientechnik. Die integrierte Rigidusfeder versteift den ersten Strahl des Fußes und führt so zu Entlastung von schmerzhaften und degenerativ veränderten Großzehengrundgelenken. Gestalten Sie den Rohling entsprechend der Kundenbedürfnisse und ihres Versorgungskonzepts. Weitere Informationen unter: www.schein.de